

## Die Kühnheit des Gehorsams

Dr. phil. Martha von Jesensky (2020)

Das lateinische Sprichwort „*sapere aude*“ stammt von dem antiken Dichter Horaz und besagt: „Wage es weise zu sein“. Es gilt als Leitspruch der Aufklärung im 18. Jahrhundert und wird meistens mit dem Philosophen Immanuel Kant in Verbindung gebracht. Kant übersetzte es so: „Habe Mut, dich deines Verstandes zu bedienen“.

Nun im Evangelium von Matthäus gibt es eine Szene, wo es nicht um Wettbewerb der Argumentationen geht, sondern um den Mut, sich für eine Sache, wenn die Situation es erfordert, erniedrigen zu lassen.

### ***Der Hilferuf einer heidnischen Frau an Jesus***

Jesus zog sich nach Tyrus und Sidon zurück. Dieses syrophönizisches Gebiet wurde vor allem von Heiden bewohnt. Da kam eine kanaanäische Frau ihm entgegen und rief:

*„Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Befrei sie (von ihrer Sorge), denn sie schreit hinter uns her. Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen Israel gesandt. Doch die Frau kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den Hunden vorzuwerfen.*

*Da entgegnete sie: Ja, du hast recht, Herr! Aber selbst Hunde bekommen von den Brotresten, die vom Tisch ihres Herrn fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist gross. Was du willst, soll geschehen. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt“.* (Matthäus 15,21-28)

Dass eine solche grobe Erniedrigung nicht als Entwertung der Persönlichkeit zu verstehen ist, sondern als **Prüfung im Glauben**, hat auch die heilige Faustyna Kowalska (1905-1938) während ihrer Klosterzeit erlebt. Im Jahre 1934 beschreibt sie in ihrem Tagebuch ihre innere Kämpfe gegen den Glauben und wie sie davon durch einen Akt der Unterwerfung gegenüber ihren Vorgesetzten befreit worden ist. Siehe hierzu HEFT I. Paragraph 75: (Auszug)

### **Dunkelheit und Versuchungen**

*„ ... Als man zu mir von Gott sprach, war mein Herz wie aus Felsen. Ich konnte aus dem Herzen nicht ein einziges Gefühl der Liebe zu Ihm herausbringen. Als ich mich durch einen Willensakt bemühte, bei Gott auszuharren, überkam mich grosse Pein, und ich glaubte, Gott damit zu grösserem Zorn zu bewegen. Meditieren, wie früher, konnte ich überhaupt nicht. In meiner Seele fühlte ich eine grosse Leere, die ich durch nichts auszufüllen konnte. Ich begann Hunger und Sehnsucht nach Gott zu spüren, aber sah meine ganze Ratlosigkeit ...*

*Sobald ich zu irgendwelchen Übungen die Kapelle betrat, verspürte ich immer stärkere Qualen und Versuchungen. Manchmal kämpfte ich während der ganzen hl. Messe gegen gotteslästerliche Gedanken an, die sich mir auf die Lippen drängten. Ich spürte Abneigung zu den heiligsten Sakramenten. Ich hatte den Eindruck, keine Früchte zu erlangen, die die heiligen Sakramente erteilen. Ich ging nur aus Gehorsam gegenüber dem Beichtvater, und dieser blinde Gehorsam war für mich der einzige Weg, den ich gehen sollte - und die Rettung ... Damals fiel ich vor dem Allerheiligsten Altarsakrament auf mein Antlitz und wiederholte die Worte: Auch wenn Du mich töten solltest, werde ich Dir vertrauen ... Durch diesen Akt der Unterwerfung liessen die fürchterlichen Qualen von mir ab. Ich erblickte Jesus, der zu mir sagte: **„Ich bin immer in deinem Herzen“**. Unaussprechliche Freude durchdrang meine Seele ... Ich sehe, dass Gott niemals mehr zulässt, als wir ertragen können.“*

Der Priester erklärte ihr dann, dass das, was sie durchmacht, Prüfungen Gottes sind, und dass ihre „Herzlosigkeit“ Gott gar nicht beleidigt, sondern im Gegenteil, sie wird von Gott unermesslich geliebt.

Hier sehen wir die Paradoxie der Liebe Gottes. Jesus bestätigt das selbst, indem er zu Schwester Faustyna sagt; er lässt die Schwierigkeiten nur deshalb zu, um uns Möglichkeit zu geben, unsere Verdienste (Früchte) zu vermehren.

*„Nicht den guten Ausgang belohne Ich, sondern Geduld und Mühe, die für Mich unternommen wurden.“* (HEFT I, Paragraph 8)

---